

**Stellungnahme des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und
Konsumentenschutz zum Konsultationsentwurf „TARIFE 2.1“ -
WEITERENTWICKLUNG DER NETZENT-GELTSTRUKTUR FÜR DEN STROM-
NETZBEREICH**

3 Netznutzung

Wir unterstützen eine möglichst hohe Verursachungsgerechtigkeit, und verstehen das Erfordernis einer erhöhten Flexibilisierung des Netzes, um den Wandel des derzeitigen Energiesystems in ein zukunftsfähiges und umweltfreundliches System verwirklichen zu können.

Um dies zu erreichen wird eine Leistungsmessung auch der Haushalte wohl breit erforderlich werden; dies geht so auch aus dem Konsultationspapier so hervor.

Der Datenschutz der Messdaten muss dabei aber auf höchstem Niveau gesichert sein, auch um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger bei der Einführung von Smart Metern nicht zu enttäuschen. Je mehr Messdaten erhoben werden, desto wichtiger ist dies.

Bezüglich der Überlegungen zur konkreten Ausgestaltung der leistungsbezogenen Tarifkomponente (einheitlicher Preis, oder gestaffelte Preise) ist uns ein hohes Maß an Kostenverursachungsgerechtigkeit ein großes Anliegen und dies erscheint uns **wichtiger als** der Nachteil, dass **eine Option** etwas **komplizierter bzw. nicht ganz so leicht nachvollziehbar** ist.

Abgesehen davon **darf** ein neues **Tarifierungssystem** jedenfalls **nicht zur Folge haben, dass der Anteil an den Netzkosten, den die Konsumentinnen und Konsumenten zu tragen haben, weiter steigen wird.**

3.4 Flexibilitätsanforderungen in der Entgeltstruktur

Wir teilen die Auffassung der E-Control, und sprechen uns ebenfalls **gegen dynamische Netztarife** aus.

Wir sind nicht grundsätzlich gegen **unterbrechbare Tarife**, allerdings **muss ein Höchstmaß an Transparenz gesichert sein**: Wichtig ist, dass Konsumentinnen und Konsumenten vor Abschluss eines derartigen Tarifs gesichert über die speziellen Tarifdetails in Kenntnis gesetzt werden. Unterbrechungen und deren Dauer sollten den Betroffenen immer mit einigem zeitlichem Vorlauf angekündigt werden.

Wir begrüßen weiters, dass sich die E-Control für eine maximale Unterbrechungsdauer pro Jahr ausspricht.

6 Messleistungen

Wir sprechen uns nicht per se gegen die Eliminierung des Messentgeltes aus.

Im Zuge der Entscheidung zur Einführung von Smart Metern wurde allerdings versichert, dass die Messentgelte dadurch nicht steigen würden. Für manche mag daher das Ende der Extra-Ausweisung des Messeentgelts als Hinweis dafür gelten, dass es durch die Smart Meter Einführung nun doch gestiegen ist und das versteckt wird. Wenn man sich daher dafür die Abschaffung entscheidet, sollte dies aus unserer Sicht erst einige Jahre nach vollständiger Ausrollung der Smart Meter erfolgen.

Abschließend sei noch angemerkt, dass die Streichung einer Position auf der Rechnung aus unserer Sicht nicht unbedingt der wesentlichste Baustein zur Vereinfachung von Rechnungen ist.

7 Sonstige Entgelte

Bei der Festsetzung von *sonstigen Entgelten* kann die **Berücksichtigung der Sozialverträglichkeit** für eine nicht unbedeutende Anzahl an Haushalten von großer Wichtigkeit sein. **Ein neuer Rechtsrahmen muss weiterhin auch darauf bedacht nehmen.**

8.3 Weiterentwicklung von Stromrechnungen

Auch wir sprechen uns für einfache und klar verständliche Rechnungen aus. Dabei muss man aber bei der Entscheidung darüber, was auf der Rechnung stehen soll, und was man sich im Detail noch an anderer Stelle genauer ansehen kann, **sehr bedacht vorgehen**. **Primäres Ziel** muss sein, dass der **Rechnungsinhalt den Kundinnen und Kunden sehr schnell einen Überblick darüber verschaffen kann „wofür man was bezahlen muss“**. Viele Kunden werden aus unserer Sicht einen weiteren Schritt zur Detailinformations-Einholung nicht mehr machen; diese Gruppe gilt es bereits auf der Rechnung mit allen essenziellen Informationen zu versorgen.